

## Ihre Stimme sagt so viel wie Ihre Worte – Setzen Sie sie ein!

Die Vorbereitung hat sich gelohnt. Sie haben eine großartige Rede zusammengestellt und können alle wichtigen Vorbereitungspunkte abhaken: Der Anfang wird Ihr Publikum wachrütteln, Ihre Argumente werden zünden und dem Ende Ihrer Rede haben Sie Flügel verliehen, damit es Ihr Publikum begleiten kann.

Ihr Equipment ist auch komplett. Die Powerpoint-Präsentation wird Ihre Worte untermalen, die Grafiken werden komplexe Sachverhalte greifbar machen.

Alles scheint im Kasten und Sie brauchen die Rede nur noch halten. – Oder haben Sie etwas Wichtiges vergessen? Haben Sie an das wirkungsvolle Überzeugungsinstrument gedacht, das Sie jederzeit mit sich führen? Ich spreche von Ihrer Stimme und Ihrer Sprache.

Widmen Sie Ihrer Stimme und Ihrer Aussprache ein wenig Zeit und Ihre Rede wird davon profitieren. Es geht hier nicht darum, eine „perfekte“ Stimme zu erreichen. Es geht darum, mit einfachen Mitteln wirkungsvolle Effekte zu erzielen.

Mit den folgenden Stimm- und Sprachtipps werden Sie Ihr Publikum auf jeden Fall in Ihren Bann ziehen:

### Eine selbstbewusst klingende Stimme erzeugen

Wünschen Sie sich manchmal, Ihre „Präsentationsstimme“ wäre so entspannt wie Ihre „Plauderstimme“? Wenn Sie gut vorbereitet

sind – Ihre wichtigsten Punkte im Kopf und Ihre Gedächtnisstützen auf dem Papier haben – dann sollten Sie versuchen, sich Ihre Rede als eine (zugegebenermaßen etwas einseitige) Konversation mit dem Publikum vorzustellen. Ihr Publikum ist keine graue, feindliche Masse sondern eine Gruppe interessierter Individuen. Sprechen Sie so, wie Sie zu einem Freund oder Kollegen sprechen würden.

### Sprechen Sie laut genug

Versichern Sie sich gegebenenfalls mit einer ans Publikum gerichteten Frage, dass man Sie auch in den hinteren Reihen versteht. Denn wenn Ihre Zuhörer Sie nur mit größter Anstrengung verstehen können, werden sie über kurz oder lang auf Durchgang schalten. Egal wie interessant das Thema Ihrer Präsentation ist. Kleiner Tipp: Sobald Sie vor mehr als 30 Leuten sprechen, sollten Sie sich ein Mikrofon besorgen.

### Sprechen Sie nicht zu schnell

Die Aufregung führt dazu, dass selbst ruhige Redner durch Ihren Vortrag jagen, dass es kracht. Diese Schnelligkeit kann tückisch sein: Man verhaspelt sich schneller, verliert den Faden und selbst wenn das alles nicht passiert, fällt es Ihrem Publikum auf jeden Fall schwer, Ihnen zu folgen. Sprechen Sie bewusst langsam und halten Sie sich die Möglichkeit offen, ein Erhöhen der Sprachgeschwindigkeit für dramatische Zwecke zu nutzen.

## Vermeiden Sie „Ehms“ und andere Füllwörter

Vielleicht sind Sie ein „Ehm“-Sager, vielleicht gehören Sie zur „Also“-Gruppe. Egal, was Ihr bevorzugtes Füllwort ist: Halten Sie es aus Ihrer Präsentation heraus. Füllwörter sind lautes Nachdenken und hinterlassen beim Publikum den Eindruck, Sie hätten sich nicht gut vorbereitet. Lassen Sie sie weg. Denken Sie lieber im Stillen nach, wenn Sie kurz den Faden verloren haben. Jedes Füllwort strapaziert die Geduld Ihres Publikums bis am Ende nichts mehr übrig ist. Sie werden es üben müssen. Aber ich ermuntere Sie: Üben Sie es!

## Schweigen ist Gold

Das Schweigen ist genauso Teil Ihrer Rede, wie die gesprochenen Worte. Und oft ist der Platz, den Sie zwischen Ihren Gedanken lassen, genauso aussagekräftig, wie die Gedanken an sich. Die Sprechpause ist ein so wirkungsvolles und dabei so unterschätztes stilistisches Mittel, dass ich ihr einen ganzen Absatz widmen möchte.

In jeder Präsentation prasseln jede Menge neue Informationen auf Ihr Publikum. Nutzen Sie Sprechpausen zur Erhöhung von Spannung und um Ihrem Publikum die Möglichkeit zu geben, das eben Gesagte kurz setzen zu lassen. Ich weiß: Jeder kurze Moment der Stille wird Ihnen wie eine Ewigkeit vorkommen. Ihr Publikum wird es Ihnen jedoch danken, wenn Sie diese Stille aushalten lernen. Ihr Publikum wird mit großen Augen darauf warten, dass Sie in Ihrer Rede fortfahren.

Nutzen Sie Pausen, wenn Sie eine ungewöhnliche Idee vorstellen oder einfach eine ungewöhnliche Wortkombination verwenden. Die Aussage, „Bei Kopfschmerzen hilft die Einnahme von Aspirin. Dies haben unabhängige Wissen-

schaftler bestätigt.“ bedarf keiner Hilfsmittel, um das Verständnis Ihres Publikums sicherzustellen. Wenn die Aussage dagegen „Bei Kopfschmerzen hilft es, eine Katze zu streicheln.“ lautet, sieht die Sache ganz anders aus. Ihr Publikum braucht etwas Zeit, um die ungewöhnliche Idee zu verdauen, deswegen sollten Sie bewusste Pausen setzen.

„Bei Kopfschmerzen hilft es, // eine Katze // zu streicheln.“

Die Pause vor der „Katze“ erhöht die Aufmerksamkeit Ihres Publikums und macht Sie für die ungewöhnliche Schmerzbehandlungsmethode empfänglich. Und die Pause nach der „Katze“ gibt Ihrem Publikum die Möglichkeit, das Gehörte kurz zu verdauen.

Das Gehirn kann manchmal sehr träge sein und neigt dazu, bekannte Muster zu vermuten, selbst wenn diese nicht vorhanden sind. Wenn Sie diese Pause nicht setzen, stehen die Chancen gut, dass Ihr Publikum denkt, Sie hätten nicht „Katze“ sondern „Aspirin“ gesagt.

Auch Ihre humorvollen Einlagen verlangen nach wohl gesetzten Pausen. Das gute „Timing“, das einen mittelmäßigen Comedian von einem richtig guten Comedian unterscheidet, ist in erster Linie das gute Timing von Sprechpausen. Selbst über den witzigsten Gag wird keiner lachen, wenn die Pointe einfach herunter gerasselt wird.

Wenn Sie es lernen, Pausen auszuhalten, wird es Ihrem Publikum leichter fallen, Sie als Respektperson oder als Koryphäe auf Ihrem Gebiet wahrzunehmen.

Vielleicht können Sie von Clint Eastwood lernen, der sich besonders in seinen Rollen als Cowboy durch seine relative Stummheit auszeichnete. Manchmal schien es einen Tag zu dauern, bis er auf eine Frage antwortete. Seine

Wortkargheit machte ihn mysteriös und spannend. Jeder Kinogänger war erleichtert, wenn der Leinwandheld endlich sprach. Und jedem war klar: Es musste einfach wichtig sein, was er sagt.

Clint Eastwood hat einmal gesagt, der beste Rat, den er von seinem Schauspiellehrer je bekommen hat war: „Mach nicht einfach irgendwas. Steh da!“

Und bis Sie es gelernt haben, Ihre Sprechpausen ganz natürlich einzusetzen, empfehle ich Ihnen, einen Atemzyklus als zeitliche Richtlinie zu nehmen. Machen Sie eine Pause, atmen Sie ruhig ein und atmen Sie ruhig wieder aus, bevor Sie weiter sprechen.

Sie werden sich mit Ihrem öffentlichen Reden genauso vertraut machen, wie mit Ihrem öffentlichen Schweigen. Und eine gute Kombination aus beiden wird Sie zu einem gern gesehenen Gast auf jedem Podium machen.

Ihr  
René Borbonus